

KAS INTERNATIONAL

INFORMATIONEN AUS DER HAUPTABTEILUNG **EUROPÄISCHE UND INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT**

Mitte Mai hat die KAS ihre Projektaktivitäten in Griechenland mit dem Aufbau eines Auslandsbüros in Athen wieder aufgenommen. In für Griechenland wirtschafts- sowie innenpolitisch extrem schwierigen Zeiten geht es vor allem um die Förderung des politischen und gesellschaftlichen Dialogs zwischen Griechenland und Deutschland sowie den übrigen EU-Partnerstaaten.



EUROPAPOLITIK:
Eine hochrangige Gesprächsrunde diskutierte in Santiago de Compostela über die Neuausrichtung der Beziehungen zwischen Europa und dem Nationalstaat.



POLITISCHER DIALOG:
Bundespräsident a. D. Prof. Dr. Horst Köhler besuchte im Mai auf Einladung der KAS Benin und traf u. a. mit Staatspräsident Dr. Thomas Boni Yayi zusammen.



UMWELT, KLIMA, ENERGIE:
Prof. Dr. Annette Schavan, Bundesministerin für Bildung und Forschung, eröffnete in Kapstadt das Deutsch-Südafrikanische Wissenschaftsjahr.

INHALT

- Seite 2
Editorial
- Seite 3
Schwerpunktthema
- Seite 4
Demokratie und Entwicklung
- Seite 5
Europapolitik
- Seite 6
Politischer Dialog
- Seite 10
KAS-Panorama
- Seite 12
Rechtsstaat
- Seite 14
Umwelt, Klima und Energie
- Seite 16
Medien
- Seite 18
Wirtschafts- und Sozialordnung
- Seite 19
Neuigkeiten aus der Europäischen und Internationalen Zusammenarbeit
- Seite 20
Neuerscheinungen

GLOBAL DENKEN – LOKAL HANDELN

Auch wenn sich Umweltdiplomaten aus aller Welt beim kommenden Rio+20-Gipfel über globale Probleme unterhalten – Lösungen schaffen nur lokale Ansätze. Darin waren sich die Teilnehmer der Veranstaltung der Konrad-Adenauer-Stiftung am 23. Mai 2012 in Berlin einig.

Unter Moderation von Sabine Porn vom Inforadio RBB diskutierten Dr. Maria Flachsbarth MdB (CDU), Mitglied im Ausschuss für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit des Deutschen Bundestages, José Mario Brasiliense Carneiro, Leiter des Kommunalen Bildungs- und Beratungsinstituts Officio Municipal in São Paulo und Dr. Thomas Knirsch, Leiter des KAS-Auslandsbüros in Rio de Janeiro. Um die drängenden Themen, wie den langfristigen Schutz natürlicher Systeme und Ressourcen sowie ein ökologisch, ökonomisch und sozial ausbalanciertes Wirtschaftswachstum anzupacken, seien international vereinbarte Vorgaben, Anreize und gegebenenfalls Sanktionen wichtig. Die Über-

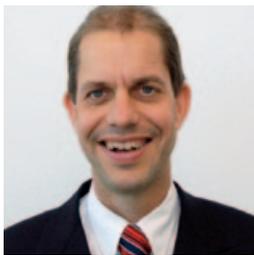


zeugungsbearbeitung sowie die Umsetzung müssten jedoch lokal erfolgen. Ganz im Sinne dieser auf Kommunalebene ansetzenden Umwelt- und Klimaschutzpolitik, die für den einzelnen Bürger nicht so fern und abstrakt erscheint wie Verhandlungen von Staatsvertretern auf internationalen Foren, unterstützt die KAS in Brasilien Projekte, die eine praktische Anwendung des Subsidiaritätsprinzips bedeuten und die kommunale Ebene betonen. Ein Beispiel ist das Nationale Treffen der Umweltdezernenten der Hauptstädte Brasiliens.

> Fortsetzung auf Seite 3

V.l.: Dr. Maria Flachsbarth MdB, José Mario Brasiliense Carneiro, Officio Municipal São Paulo, Moderatorin Sabine Porn (Inforadio RBB) und Dr. Thomas Knirsch, Leiter des KAS-Auslandsbüros in Rio de Janeiro

LIEBE LESERINNEN UND LESER,



die zunehmende Urbanisierung stellt Städte weltweit vor große Herausforderungen. In den nächsten 20 Jahren wird der Anteil der Bevölkerung, der in Städten lebt, von 50 auf 70 Prozent steigen, den größten Zuwachs wird es in Entwicklungsländern geben. Zwar sind die wirtschaftlichen Chancen in Städten oft am größten und bedingen damit die gewaltigen Zuwanderungsströme, aber auch soziale Ungleichheit und Slumbildung werden in Städten am deutlichsten. Demokratische Teilhabe am politischen Prozess ist besonders schwierig, wenn Bewohner von

schnell und unkontrolliert wachsenden urbanen Zuwanderungsgebieten und insbesondere von informellen Siedlungen keinen Zugang zur Repräsentation ihrer Interessen haben. Hier ist es wichtig, dass sich Parteien, Bürgerinitiativen und Bewegungen von unten Gehör verschaffen und sich auf der anderen Seite politische Institutionen allen Bürgerinnen und Bürgern gegenüber öffnen.

Das Problem der mangelnden demokratischen Mitbestimmung gibt es nicht nur in Städten: Menschen engagieren sich überall grundsätzlich dann, wenn es um ihre handfesten Interessen geht und vor Ort die direkte Möglichkeit dazu besteht. Gerade in Entwicklungs- und Schwellenländern fühlen sich vor allem die Bürger außerhalb der Oberschicht aufgrund mangelnder dezentraler Regierungs- und Verwaltungsstrukturen von relevanten politischen Entscheidungen ausgeschlossen. Es ist daher seit nun 50 Jahren ein wichtiger Auftrag der KAS, Dezentralisierung zu fördern und die Entscheidungsebene zu stärken, zu denen sich die Betroffenen am einfachsten Zugang verschaffen können.

Wenn lokale und kommunale Institutionen effizient und gut informiert arbeiten, nimmt die Bevölkerung sie ernst und bringt sich in die Entwicklung der Gemeinde viel eher mit ein. Auch gibt es weniger Anlass für Korruption. Kommunale Entwicklung fußt auf Selbstverwaltung, Subsidiarität und Eigenverantwortung. In zahlreichen Projekten stärkt die KAS die Kompetenz und die Reichweite lokaler Entscheidungsträger, zeigt der Bevölkerung Möglichkeiten zur Mitbestimmung auf und schult mit ihren Partnern zusammen beide Seiten zu ihren gegenseitigen Rechten und Pflichten. Nur so kann ein vertrauensvolles Verhältnis zwischen Staat und Bürgern entstehen und nur so können die dringlichen Probleme bei Bildung, Infrastruktur sowie lokalem Umwelt- und Klimaschutz gemeinsam mit Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger angegangen werden. Die vorliegende Ausgabe der KAS-International enthält deshalb den Schwerpunkt Urbanisierung, Dezentralisierung und Kommunalentwicklung.

Berlin, im Juni 2012

Dr. Gerhard Wahlers
Stellvertretender Generalsekretär der Konrad-Adenauer-Stiftung



IMPRESSUM

Herausgeber

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.
Europäische und
Internationale Zusammenarbeit
Klingelhöferstraße 23
D-10907 Berlin

Verantwortlich

Dr. Gerhard Wahlers

Redaktionsteam

■ Dr. Michael Lange
(Gesamtkoordination)
■ Silke David
■ Manuel Peter

■ Dr. Céline-Agathe Caro
(Europapolitik)

■ Gisela Elsner
(Rechtsstaat)

■ Sebastian Barnet Fuchs
(Demokratie und Entwicklung)

■ Dr. Christian Hübner
(Umwelt, Klima und Energie)

■ Dr. Patrick Keller
(Politischer Dialog)

■ Angelika Mendes
(Medien)

Kontakt über:

Vorname.Nachname@kas.de

Gestaltung

SWITSCH
KommunikationsDesign,
Köln

Fotos

KAS

© 2012

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.



ClimatePartner 
**klimateutral
gedruckt**

Zertifikatsnummer:
10033-1206-1002
www.climatepartner.com



Gisela Elsner, Teamleiterin Lateinamerika und Koordinatorin Rechtsstaat in der Hauptabteilung EIZ der KAS, bei der Eröffnung der Konferenz „Rio+20: Global denken – lokal handeln“

SCHWERPUNKTTHEMA ■

GLOBAL DENKEN – LOKAL HANDELN

Fortsetzung
von Seite 1 ►

Zum ersten Mal kommen Vertreter der Umweltdezerate der verschiedenen Kommunen Brasiliens zum gegenseitigen Erfahrungsaustausch und zur Vernetzung zusammen. Sie tauschen Best-Practice-Beispiele aus und erstellen eine Publikation, die während der UN-Konferenz an die Gruppe der größten Städte der Welt C-40 übergeben wird.

Zwei Meilensteine in der Nachhaltigkeitspolitik und Herausforderung für die weitere Urbanisierung der Stadt Rio de Janeiro stellen die Fußball-Weltmeisterschaft 2014 und die Olympischen Spiele 2016 dar.

Die KAS übersetzt einen Konzeptbericht vom Ökoinstitut Darmstadt über Leuchtturmprojekte, die von Rio de Janeiro im Rahmen des Projekts „Green Rio“ ausgeschrieben wurden. Durch die Übersetzung des Berichts soll dieser Eingang in die Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt finden. Mit der Nachhaltigkeit von Megaevents und den Auswirkungen auf Stadtentwicklung beschäftigt sich auch die Publikation „Sustainable Mega-Events in Developing Countries“ der KAS, welche die Erfahrungen der Gaststädte von Großereignissen in Brasilien, Südafrika und Indien untersucht.

LOKALE ENTWICKLUNG UND GUTE REGIERUNGSFÜHRUNG:

DAS KAS-PROGRAMM ZUR DEZENTRALISIERUNG



Die Gemeinderatsmitglieder von Grand Dakar arbeiten zum Thema Budgetplanung und -ausführung.

Die KAS und ihr Partner Taataan organisieren in mehreren senegalesischen Regionen und Kommunen der Hauptstadt Dakar Fortbildungen für gewählte Vertreter an der Basis. Mitglieder von Landgemeinderäten, Stadt- und Regionalräten werden in vielen Bereichen geschult: Organisation und Strukturierung eines Rates, die Organe der Gemeinde, die Planung und Durchführung des Budgets, Infrastrukturen, standesamtliche Aufgaben, Bildung und Soziales. Das Programm zeitigt landesweit Erfolge: die gewählten Instanzen und ihre Mitglieder sind gut informiert und ausgebildet, führen ihre Aufgaben effizienter durch und werden von der Bevölkerung ernst genommen und gehört. Die Legitimation und Akzeptanz durch die Bevölkerung sind ein wichtiges Kriterium für die Bereitschaft der Ratsmitglieder und Bürger, sich in die Entwicklung der Gemeinde einzubringen und beispielsweise auch die Steuern zu zahlen. Die offizielle Verlagerung von neuen Befugnissen auf die Gebietskörperschaften muss nach und nach mit Leben gefüllt werden und das KAS-Programm zur Dezentralisierung trägt maßgeblich dazu bei.



Der Parlamentsabgeordnete und ehem. Minister für kommunale Selbstverwaltung, Mani Shankar Aiyar, und Dr. Beatrix Gorawantschy, Leiterin des KAS-Auslandsbüros Indien, präsentieren das Curriculum.

INDIEN: KOMMUNALE SELBSTVERWALTUNG

Am 27. April 2012 präsentierte die KAS zusammen mit ihrem Altpartner Vishwa Yuvak Kendra (VYK) und ihrem Partnernetzwerk Joint Staff Development Programme (JSDP) das Handbuch „Panchayati Raj Curriculum – A Trainer’s Handbook“ in Delhi. Mani Shankar Aiyar, Parlamentsabgeordneter und ehemaliger Minister für kommunale Selbstverwaltung, sagte, das Curriculum sei eine wertvolle Hilfe für die Bevölkerung zum besseren Verständnis der kommunalen Selbstverwaltung.

Das Handbuch soll die Formen der Eigenverantwortung der Bevölkerung in ländlichen Gebieten in Indien stärken. Mani Shankar Aiyar präsentierte das vollständige Werk erstmals vor Mitgliedern verschiedener Gemeindeverwaltungen, gewählten Dorfräten, NGO-Vertretern, Studenten und dem KAS-Partnernetzwerk. Er erklärte, dass zwar viele Bundesstaaten in Indien die Vertreter der Gemeindeverwaltungen bereits beispielhaft integriert hätten, es jedoch gerade im Norden und Nordosten Indiens noch großen Verbesserungsbedarf gäbe.



KAS-Stipendiaten aus Senegal sehen mit Optimismus in die Zukunft.

STIPENDIATENSEMINAR IN PALMARIN: WOHIN GEHT DIE FAHRT?

So geht es nicht weiter! Das war die einhellige Meinung der 42 Stipendiaten und Alumni der KAS in Senegal, die Ende April ihr dreitägiges Jahrestreffen auf der Halbinsel Palmarin (150 km südlich von Dakar) verbrachten. Sie kommen aus acht Ländern Westafrikas und studieren Rechts-, Geistes- und Wirtschaftswissenschaften sowie Journalismus an der Universität Dakar. Unter dem Motto: „Entwicklung neu denken“ diskutierten die KAS-Stipendiaten auf der Basis von vorher erarbeiteten Thesenpapieren, wie ein Afrika der Zukunft aussehen sollte. Dringend müssen Gewalt, Korruption, Wirtschaftsdarwinismus und politischer Egoismus gebannt werden.

Die Frage, welche Visionen die Stipendiaten der KAS für ihren Kontinent in 30 Jahre haben, erhielt vielfältige Antworten. Die Prämisse sind Demokratie, Freiheit und soziale Gerechtigkeit. Diese setzen die Befriedigung der Grundbedürfnisse voraus, jedoch immer unter Einbeziehung des Kriteriums der Nachhaltigkeit. Eine flächendeckende Stromversorgung ist unabdingbar, aber aus erneuerbaren Energien. Ein verantwortlicher Umgang mit Bodenschätzen ist die Voraussetzung für eine sozial und ökologisch verträgliche Entwicklung. Die jungen Eliten streben nicht die Kopie Europas oder Amerikas an, sondern eine Zukunft, die auf den afrikanischen Kulturen und Erfahrungen basiert, diese einbezieht und weiter erforscht.

+ + + KURZMELDUNGEN + + +

Regionale Integration Südostasiens

Gute lokale Regierungsführung braucht transnationale Ansätze und ein starkes regionales Netzwerk. Zu diesem Thema kamen 80 Vertreter von sieben südostasiatischen Regierungen, dem ASEAN-Sekretariat, der Europäischen Union, kommunalen Spitzenverbänden und Zivilgesellschaft am 3./4. Mai in Phnom Penh zusammen. Die Konferenzteilnehmer waren sich einig, dass Umweltprobleme sowie Finanzierungsfragen von Bildung und Infrastruktur eine effektive Partizipation der Bürger die wesentlichen Herausforderungen für Kommunen und Städte in der Region heutzutage sind – Themen, die stärker als bislang einen regionalen politischen Rahmen erfordern.

Wahlen in Ost-Timor

Ost-Timor ist nicht nur das jüngste, sondern auch eines der ärmsten und am wenigsten entwickelten Länder Südostasiens. 2012, im zehnten Jahr der Unabhängigkeit, stehen sowohl Präsidentschaftswahlen als auch Parlamentswahlen an. Die Konrad-Adenauer-Stiftung begleitet diese über ihr Auslandsbüro in Jakarta, Indonesien, mit Intensivkursen zur politischen Kommunikation. Sie richten sich an Frauen verschiedener im Parlament vertretener Parteien. Im patriarchalisch geprägten Ost-Timor haben Frauen auch in der Politik nach wie vor eine schwache Stellung. Dementsprechend begeistert wird das Schulungsangebot der Stiftung aufgenommen.

LANGJÄHRIGE ORTSKRAFT IN DER DR KONGO ERHÄLT BUNDESVERDIENSTKREUZ

Prof. Dr. Pamphile Mabiala Mantuba-Ngoma, der seit 1996 für die Konrad-Adenauer-Stiftung in der Demokratischen Republik Kongo als Programmbeauftragter arbeitet, erhielt am 3. Mai 2012 bei einer feierlichen Zeremonie in der Deutschen Botschaft in Kinshasa das Bundesverdienstkreuz. Der deutsche Botschafter lobte bei der Übergabe die herausragenden Leistungen von Prof. Mantuba-Ngoma zum Beitrag der deutsch-kongolesischen Zusammenarbeit. Mantuba-Ngoma wurde 1988 an der Johannes-Gutenberg-Universität in Mainz in Ethnologie promoviert und arbeitete in verschiedenen deutsch-kongolesischen Projekten. Ein besonderes Ereignis war für ihn der Fall der Mauer: im Herbst 1989 erlebte er als Kurator am Haus der Kulturen der Welt in Berlin die damaligen Ereignisse vor Ort mit. Heute unterrichtet er neben seiner Arbeit für die KAS Ethnologie an der Universität Kinshasa. Die Verleihung des Bundesverdienstkreuzes wurde von einem klassischen Programm umrahmt. Unter anderem spielte ein Streichquartett des berühmten Kinshasa-Sinfonie-Orchesters. An der Verleihung nahmen zahlreiche Gäste aus der kongolesischen Politik und Wirtschaft, dem Diplomatischen Korps und der Internationalen Gemeinschaft teil.



Botschafter Dr. Peter Blomeyer überreicht das Bundesverdienstkreuz an Prof. Mantuba-Ngoma.



V.l.: Staatssekretär Carlos Moedas (Portugal), Bundesfinanzminister Dr. Wolfgang Schäuble, James Elles MdEP

EUROPÄISCHER RUNDER TISCH IN SANTIAGO DE COMPOSTELA

Eine hochrangige Gesprächsrunde konnte der Leiter des KAS-Auslandsbüros Madrid, Thomas Bernd Stehling, beim diesjährigen „European Roundtable“ vom 29. April bis 1. Mai in Santiago de Compostela begrüßen. Thema der Konferenz war: „Re-Adjusting the Relation between Europe and the Nation State – Lessons from the Crisis“.

Teilnehmer waren u. a. aus Deutschland Bundestagspräsident Prof. Dr. Norbert Lammert, Bundesfinanzminister Dr. Wolfgang Schäuble, der Europaabgeordnete Elmar Brok, der Parlamentarische Staatssekretär Steffen Kampeter, die stv. Vorsitzenden der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Dr. Andreas Schockenhoff und Dr. Günther Krings, sowie der Generalsekretär des Europaparlaments, Klaus Welle.

Aus Spanien nahmen u. a. die Vizepräsidentin Soraya Sáenz de Santamaria sowie Außenminister José Manuel Garcia-Margallo und Wirtschaftsminister Luis de Guindos teil. Zu den weiteren Gästen gehörten der Fraktionsvorsitzende der Partido Popular im spanischen Parlament, Alonso Alfonso, und der Präsident der Autonomen Region Galizien, Núñez Fejoo.

Im Mittelpunkt der Diskussionen standen die Aufgaben nationaler Regierungen und Parlamente im Umfeld von EU-, G20- oder G8-Prozessen, die Rolle nationaler Parlamente in Fragen der Europäischen Union, die Kriterien und Mechanismen bei der Zusammenarbeit in Wirtschafts- und Finanzfragen sowie die Beschlussfassungsverfahren in der EU durch die Gemeinschaftsmethode oder eine intergouvernementale Zusammenarbeit.

STRATEGIEN FÜR EINEN STABILEN MITTELMEERRAUM

Gemeinsam mit der Fondazione Alcide de Gasperi fragte das Auslandsbüro Italien der KAS am 18. April 2012 im Beisein des italienischen Staatspräsidenten Giorgio Napolitano (rechts im Bild mit Elmar Brok MdEP) in Rom nach den Strategien der EU für einen stabilen Mittelmeerraum. Nach der Begrüßung durch den Präsidenten des italienischen Senats verwies Jens Paulus, Leiter des Teams Europa/Nordamerika der KAS, darauf, dass Europa zukünftig eine einheitliche Position bezüglich der politischen und gesellschaftlichen Transformationsprozesse in der Region benötige. Die Staatssekretärin im italienischen Außenministerium, Marta Dassù, und der Vorsitzende des Auswärtigen Ausschusses des Europaparlaments, Elmar Brok MdEP, setzten auf konkrete Maßnahmen, um auf lange Sicht Wachstum und Stabilität auch im nicht-europäischen Teil des Mittelmeerraums zu gewährleisten. Der frühere libanesische Präsident Amine Gemayel schlug hierfür eine Art „Marshall-Plan“ vor. Italiens ehemaliger Außenminister Franco Frattini zog ein Fazit: Wenn sich Europa aus einem Dialog mit den Nicht-EU Mittelmeerstaaten zurückziehe, bestehe die Gefahr einer politischen Isolation.



MONTENEGRO UND DIE EUROPÄISCHE UNION

Das KAS-Auslandsbüro in Belgrad hat in Zusammenarbeit mit dem Europa-ausschuss des montenegrinischen Parlaments am 4. Mai in Podgorica eine Veranstaltung zum Thema „Montenegro und die Europäische Union – Rolle und Aufgaben des Parlaments im Prozess der europäischen Integration“ durchgeführt. Die Diskussion, zu der Hans-Joachim Falenski, außenpolitischer Berater der CDU/CSU-Fraktion im deutschen Bundestag, eingeladen war und an der Abgeordnete aller im Parlament Montenegros vertretenen Fraktionen teilnahmen, drehte sich vorrangig um Möglichkeiten der Stärkung des Parlaments im Reformprozess Montenegros und um die Intensivierung der parlamentarischen Beziehungen mit dem Bundestag. Dieser hat sich in letzter Zeit dezidiert für die Aufnahme von Beitrittsverhandlungen mit dem Kandidaten Montenegro eingesetzt, die aller Voraussicht nach im Juni beginnen werden.



V.l.: Henri Bohnet, Leiter des KAS-Auslandsbüros in Serbien und Montenegro, Hans-Joachim Falenski, Miodrag Vukovic, Vorsitzender des Europa-ausschusses des montenegrinischen Parlaments, und sein Vize Vasilije Lalosevic



*Christian Schmidt
MdB, Parlamen-
tarischer Staats-
sekretär beim
Bundesminister
der Verteidigung*

V. DEUTSCH-TÜRKISCHER SICHERHEITSDIALOG

Im April 2012 brachte der Deutsch-Türkische Sicherheitsdialog zum Thema „Bedrohungsszenarien und Sicherheitskonzepte im Nahen Osten und am Golf“ hochrangige Sicherheitsexperten aus Deutschland und der Türkei wie den Parlamentarischen Staatssekretär im Bundesverteidigungsministerium, Christian Schmidt MdB, Roderich Kiesewetter MdB und General a. D. Klaus Naumann in Ankara zusammen. Von türkischer Seite nahmen u. a. Botschafter a. D. Özdem Sanberk, ehem. Staatssekretär im Außenministerium und Vorsitzender der Gesellschaft für Internationale Strategieforschungen, sowie Ercan Çitlioglu, Leiter des Zentrums für Strategische Forschung der Bahçesehir Universität, an der

Diskussion teil. Im Fokus standen die Entwicklungen im Nahen und Mittleren Osten – und hier insbesondere die Nachbarstaaten der Türkei: Syrien, Irak und Iran. Es herrschte Einigkeit, dass für die Probleme der Region multilaterale Lösungen gesucht werden müssen. Die USA, die EU und die NATO sind wichtige Akteure in der Region; jedoch ohne die Einbindung regionaler Organisationen wie der Arabischen Liga, der Afrikanischen Union oder dem Golf-Kooperationsrat werden die Konflikte nicht zu lösen sein. Die Türkei kann in diesen Verhandlungen eine Schlüsselrolle einnehmen. Schmidt sprach in diesem Zusammenhang davon, dass es an der Zeit sei, in eine neue Dimension der Partnerschaft einzutreten.



*Peter Götz MdB
(r.) und Thomas
Silberhorn MdB
(l.), beide CDU/
CSU, vor dem
Büro der KAS
in Kampala mit
Büroleiterin Dr.
Angelika Klein*



*Bundespräsident
a. D. Prof. Dr.
Horst Köhler und
Staatspräsident Dr.
Thomas Boni Yayi
begrüßen die
deutsch-beninische
Freundschaft.*

ABGEORDNETE DES DEUTSCHEN BUNDESTAGS ZU BESUCH BEI DER KAS

Am 2. April 2012 besuchten mehrere Bundestagsabgeordnete die Konrad-Adenauer-Stiftung in Kampala zu einem Informationsgespräch über die politische Lage in Uganda und die Arbeit der politischen Stiftungen vor Ort. Anlass des Besuchs war die Teilnahme der deutschen Delegation um Bundestagspräsident Prof. Norbert Lammert, stv. Vorsitzender der KAS, an der 126. Versammlung der Interparlamentarischen Union (IPU) vom 31. März bis zum 5. April in Kampala. Unter dem Motto „Parlamente und Bevölkerung – Die Lücke schließen“ stand das Verhältnis zwischen Abgeordneten und Bürgern im Mittelpunkt. Dabei wurde der weltweit erste „Globale Parlamentsbericht“ präsentiert, der von der IPU gemeinsam mit dem Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen erstellt worden ist.

AFRIKA: VOM KONTINENT DES VERGESSENS ZUM KONTINENT DER HOFFNUNG

Bundespräsident a. D. Prof. Dr. Horst Köhler besuchte vom 8. bis 11. Mai 2012 auf Einladung der Konrad-Adenauer-Stiftung Benin. Im Rahmen dieser Reise traf er mit Staatspräsident Dr. Thomas Boni Yayi und Abgeordneten der Opposition sowie der Regierungskoalition zusammen. Außerdem führte Köhler Gespräche mit Vertretern der beninischen Jugend über deren Repräsentanz in Organisationen der Zivilgesellschaft und in den Parteien. Zu den Höhepunkten der Reise gehörte die Teilnahme Köhlers an einer Konferenz an der Universität Abomey-Calavi. Dort setzte er sich vor annähernd tausend Zuhörern mit den engagierten Reaktionen der Studenten auf seine Ausführungen zur Sozialen Marktwirtschaft auseinander.

Der politische Dialog dient dem Meinungs austausch sowie der Friedenssicherung und schafft Voraussetzungen für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit.

POLITISCHER DIALOG ■

ERSTES DEUTSCH-INDISCHES STRATEGIEFORUM

Am 16. April 2012 fand das erste Deutsch-Indische Strategieforum zum Thema „Building Global Security“ mit dem indischen Institute for Peace and Conflict Studies (IPCS) in Neu Delhi statt.

Die Auftaktveranstaltung, an der über 130 hochrangige Teilnehmer aus Politik, Diplomatie, Wissenschaft, Medien und interessiertem Fachpublikum teilnahmen, wurde von Ranjan Mathai, Außenstaatssekretär Indiens, eröffnet. Mathai hob die stetig wachsende Partnerschaft zwischen Deutschland und Indien hervor, die seit der Unterzeichnung der „Agenda für die Deutsch-Indische Partnerschaft im 21. Jahrhundert“ im Mai 2000 erheblich vertieft wurde.

Im Anschluss folgte ein geschlossenes Fachgespräch mit deutschen Experten und ihren indischen Kollegen zu den Themenblöcken „Sicherheitsperspektiven in Afghanistan, Pakistan und Iran“ sowie „Radikalisierung des Islam, Kernwaffen und regionale Sicherheit in der Region Afghanistan-Pakistan-Iran“.



Der indische Außenstaatssekretär Ranjan Mathai bei der Eröffnung des Deutsch-Indischen Strategieforums



Dr. Christoph Israng (Bundeskanzleramt), David Sikharulidze (Verteidigungsminister a. D., Präsident des Atlantic Council of Georgia), Dr. Canan Atilgan (Leiterin des KAS-Regionalprogramms Politischer Dialog Südkaukasus), Dr. Nikoloz Laliashvili (stv. Vorsitzender des Verteidigungsausschusses)

1. DEUTSCH-GEORGISCHES STRATEGIEFORUM

Anlässlich des 20. Jubiläums der diplomatischen Beziehungen zwischen Georgien und Deutschland hat die Konrad-Adenauer-Stiftung in Zusammenarbeit mit dem Atlantic Council of Georgia das erste Deutsch-Georgische Strategieforum ausgerichtet. Vertreter der Regierungen, Parlamente und verschiedener Think Tanks – u.a. Manfred Grund MdB und Dr. Christoph Israng (Kanzleramt) – besprachen außen- und sicherheitspolitische Themen wie die Integration Georgiens in die EU und die NATO. Das Forum wird von nun an jährlich stattfinden.

BUNDESWEHRREFORM –

EINE ANTWORT AUF SICHERHEITSPOLITISCHE HERAUSFORDERUNGEN

Thomas Kossendey MdB, Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister der Verteidigung, diskutierte am 23. April 2012 in Tiflis mit Vertretern der georgischen Regierung über den Beitrag der Bundeswehrreform zur Sicherheit in Europa.

In seiner Einführung zog der stv. Verteidigungsminister Georgiens, Nodar Kharschiladze, eine positive Bilanz der deutsch-georgischen Zusammenarbeit im Verteidigungsbereich. Kossendey plädierte dafür, die Kooperation zwischen den Ministerien auszubauen und den parlamentarischen Dialog zu stärken.

Der Parlamentarische Staatssekretär Kossendey würdigte die Beiträge Georgiens zur ISAF-Mission in Afghanistan.



Blick auf über 200 Teilnehmer der Konferenz „The Changes of the Global Security Environment“.

■ POLITISCHER DIALOG

„THEMENWOCHE SICHERHEIT“ DES KAS-BÜROS KOREA



Im Umfeld des internationalen nuklearen Sicherheitsgipfels in Seoul führte die KAS Anfang April eine „Themenwoche Sicherheit“ mit zwei internationalen Konferenzen durch.

Die erste Maßnahme in Kooperation mit der Korea National Defense University stand unter dem Thema „The Changes of the Global Security Environment – European and Asian Perspectives“. Der stellvertretende Verteidigungsminister Young Geol Lee betonte die Bedeutung des strategischen Dialogs Deutschland-Südkorea. Der deutsche Botschafter Dr. Hans-Ulrich Seidt lobte den 2011 begonnenen sicherheitspolitischen Dialog. Schwerpunkte der Konferenz waren die Asienstrategie von EU und NATO, die Auswirkungen

der Finanz- und Wirtschaftskrise auf die internationale Sicherheitspolitik und das „Smart Defense“-Programm der NATO.

Der zweite Workshop behandelte Fragen maritimer Sicherheit und brachte ebenfalls zahlreiche deutsche Experten mit koreanischen Kollegen zusammen. Insbesondere die regionalen Auswirkungen des Aufrüstungsprogramms der chinesischen Marine wurden von den Teilnehmern intensiv besprochen. Grundsätzlich stimmten beide Seiten überein, dass Deutschland und Südkorea als exportorientierte Nationen ein großes Interesse an der Sicherheit der Seewege teilen und daher ein kontinuierlicher Gedankenaustausch wünschenswert sei.

NORDOSTASIEN IM FOKUS:

REGIONALE SICHERHEITSPOLITISCHE ENTWICKLUNGEN



Die Sechs-Parteien-Gespräche zwischen China, Nordkorea, Südkorea, Amerika, Japan und Russland standen im Fokus einer Konferenz in Hongkong über sicherheitspolitische Brennpunkte in Nordostasien. Das KAS-Auslandsbüro in Peking brachte dazu hochkarätige Militärstrategen, Politik-

berater und Wissenschaftler aus der Region, Europa und Amerika zusammen. Insbesondere die anschließende Simulation der Verhandlungsgespräche fand großen Anklang, unterstrich sie doch die Bedeutung von Vertrauen und politischer Führungsstärke in der Konfliktbewältigung.

V.l.: Prof. Jean-Pierre Cabestan, Hong Kong Baptist University, Thomas Awe, Leiter des KAS-Auslandsbüros in Peking, der deutsche Generalkonsul in Hongkong Werner Hans Lauk, Dr. Glenn Shive, Hong Kong America Center

X. MONGOLISCH-DEUTSCHES FORUM

DIE MONGOLEI IM UMBRUCH

Kurz vor dem Besuch des mongolischen Präsidenten Tsakhia Elbegdorj in Berlin hat sein Vorgänger im Amt, Punsalmaagiin Ochirbat, für eine Intensivierung der Beziehungen seines Landes mit Deutschland geworben. Anlässlich der Eröffnung des X. Mongolisch-Deutschen Forums der Konrad-Adenauer-Stiftung am 28. März 2012 in Berlin sagte Ochirbat: „Das Rohstoff-Partnerschaftsabkommen hat den rechtlichen Rahmen für eine Zusammenarbeit geschaffen. Die Zusammenarbeit müssen wir nun mit Leben füllen.“

Der stv. Generalsekretär der KAS, Dr. Gerhard Wahlers, hatte zuvor auf die große Bedeutung des Forums als „permanenten Dialog zwischen Politik, Wirtschaft und Gesellschaft“ hingewiesen. Auch wenn zwischen Deutschland und der Mongolei 6.000 Kilometer liegen, so verspüre er dennoch einen regen bilateralen Austausch und „viel Sympathie für die Mongolei“.



Punsalmaagiin Ochirbat, Staatspräsident a. D. und Präsident des Mongolisch-Deutschen Forums

Lucas Aguilera, Vizepräsident ODCA; Susanne Käss, Leiterin des KAS-Auslandsbüros in Bolivien und des Regionalprogramms PPI; Porfirio Lobo Sosa, Staatspräsident Honduras; Jorge Ocejo, Präsident ODCA; Francisco Jara, Geschäftsführer ODCA.

POLITISCHE PARTIZIPATION INDIGENER

Das Regionalprogramm zur Politischen Partizipation von Indigenen (PPI) der Konrad-Adenauer-Stiftung und die Christdemokratische Organisation von Amerika (ODCA) organisierten am 10. und 11. Januar die zweite Veranstaltung zur politischen Partizipation von Indigenen in Lateinamerika, an der Vertreter von Mitgliedsparteien der ODCA aus Chile, Costa Rica, Honduras, Kolumbien, Mexiko, Panama und Peru teilnahmen. Die Delegierten betonten die politische Bedeutung des Themas und hoben die Verantwortung der christdemokratischen Parteien für die Erhöhung der Teilhabe der indigenen Bevölkerung an politischen, wirtschaftlichen und sozialen Prozessen in der Region hervor.



ANNÄHERUNG ZWISCHEN CHILE UND PERU

Das Verhältnis zwischen den beiden südamerikanischen Ländern ist u.a. aufgrund eines Rechtsstreits beim Internationalen Gerichtshof in Den Haag über den Verlauf der maritimen Grenze angespannt. Daher organisieren die beiden Büros der Konrad-Adenauer-Stiftung in Santiago und Lima seit drei Jahren zusammen mit den Instituten für Internationale Studien der Universidad de Chile und der Katholischen Universität Peru ein Dialogprogramm, in dem Vertreter aus beiden Ländern die Beziehungen in ausgewählten Themenbereichen analysieren und nach Möglichkeiten suchen, zu einem Abbau der Spannungen beizutragen. Am 4. und 5. Mai 2012 wurde in der chilenischen Hauptstadt der dritte Jahrgang dieses Projekts initiiert.

Bild oben: Teilnehmer des V. bilateralen Seminars Chile-Peru in Santiago de Chile

POLITISCHER DIALOG ■

GRÜNDUNGSKONGRESS DER CDP IN MANILA

Am 25. März 2012 fand in Manila der Gründungskongress der „Centrist Democratic Party of the Philippines“ (CDP) statt. Seit Anfang 2010 hatte die KAS junge philippinische Zentrumsdemokraten beider Konfessionen in Seminaren zu christlich-muslimischen Grundwerten und darauf aufbauenden politischen Konzepten geschult und bei der Organisation eines landesweiten Centrist-Democratic Movement beraten. Von Januar bis März 2012 organisierten die Mitglieder des Movements Gründungsversammlungen der CDP in 103 Städten und Provinzen des Landes, die nach dem Aufbau von zwölf Regionalverbänden in den nationalen Gründungskongress einmündeten. Zum Zeitpunkt des Kongresses gehörten der jungen Partei knapp 10.000 eingeschriebene Mitglieder an.



Parteivorsitzender Lito Lorenzana vereidigt Delegierte aus dem muslimischen Teil Mindanaos.

Anders als die traditionellen philippinischen politischen Parteien hat die CDP eine klare programmatische Orientierung, finanziert sich wesentlich über Beiträge ihrer Mitglieder und praktiziert strikte innerparteiliche Demokratie. Im Verlauf des Gründungskongresses wurde der Geschäftsmann Lito Lorenzana aus Davao zum ersten Vorsitzenden der Partei an der Spitze eines siebenköpfigen Vorstands gewählt.

SCHOCKENHOFF IN MONTEVIDEO

Am 10. und 11. April führte der stellvertretende Vorsitzende der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Dr. Andreas Schockenhoff MdB, Informationsgespräche in Montevideo. Gesprächspartner waren u. a. der Staatssekretär im Außenministerium, Roberto Conde, der Generalsekretär der Partido Nacional, Senator Gustavo Penades, sowie der Vorsitzende des Auswärtigen Ausschusses, Jaime Trobo. Zu den wichtigsten Themen zählten die bilateralen Wirtschaftsbeziehungen und die Parteienförderung in Lateinamerika.



V.l.: Hans Blomeier, Leiter des KAS-Auslandsbüros in Uruguay und des Regionalprogramms „Parteienförderung und Demokratie“, Senator Gustavo Penades, und Dr. Andreas Schockenhoff MdB

Ausgewählte Veranstaltungen

■ KAS-PANORAMA



LATEINAMERIKA

13 Kampagnenforum Deutschland-Lateinamerika
Forum
Buenos Aires, 4. – 6. Juli 2012

12 Politische Bildungsarbeit für Nachwuchskräfte der Partido Nacional
Workshop
Colonia, 7. Juli 2012

6 Vereinbarkeit der Idee des demokratischen Rechtsstaats mit staats- und gesellschaftspolitischen Forderungen der indigenen Gemeinschaften in Lateinamerika
Seminar
Sucre, 6. – 10. August 2012

8 Die Verantwortung des Menschen für die Schöpfung – Internationale Kooperation der Amazonas-Anrainerstaaten
Internationales Seminar
Iquitos, 12. – 16. August 2012

12 Antidiskriminierung in den Polizeikräften
Seminar
Canelones, 21. – 22. August 2012

11 XIX. Forum Brasilien-Europa
Migration im 21. Jahrhundert
Brasília, 29. – 30. August 2012

EUROPA UND NORDAMERIKA

16 Gesellschaft ohne Gott – Folgen der Entchristlichung für Europa
(in Zusammenarbeit mit dem Erzbischof von Luxemburg)
Luxemburg,
12. – 13. Juli 2012

21 Do campaigns matter? Möglichkeiten und Grenzen politischer Kommunikation
Internationale Sommerschule Sieksate und Riga,
17. – 22. Juli 2012

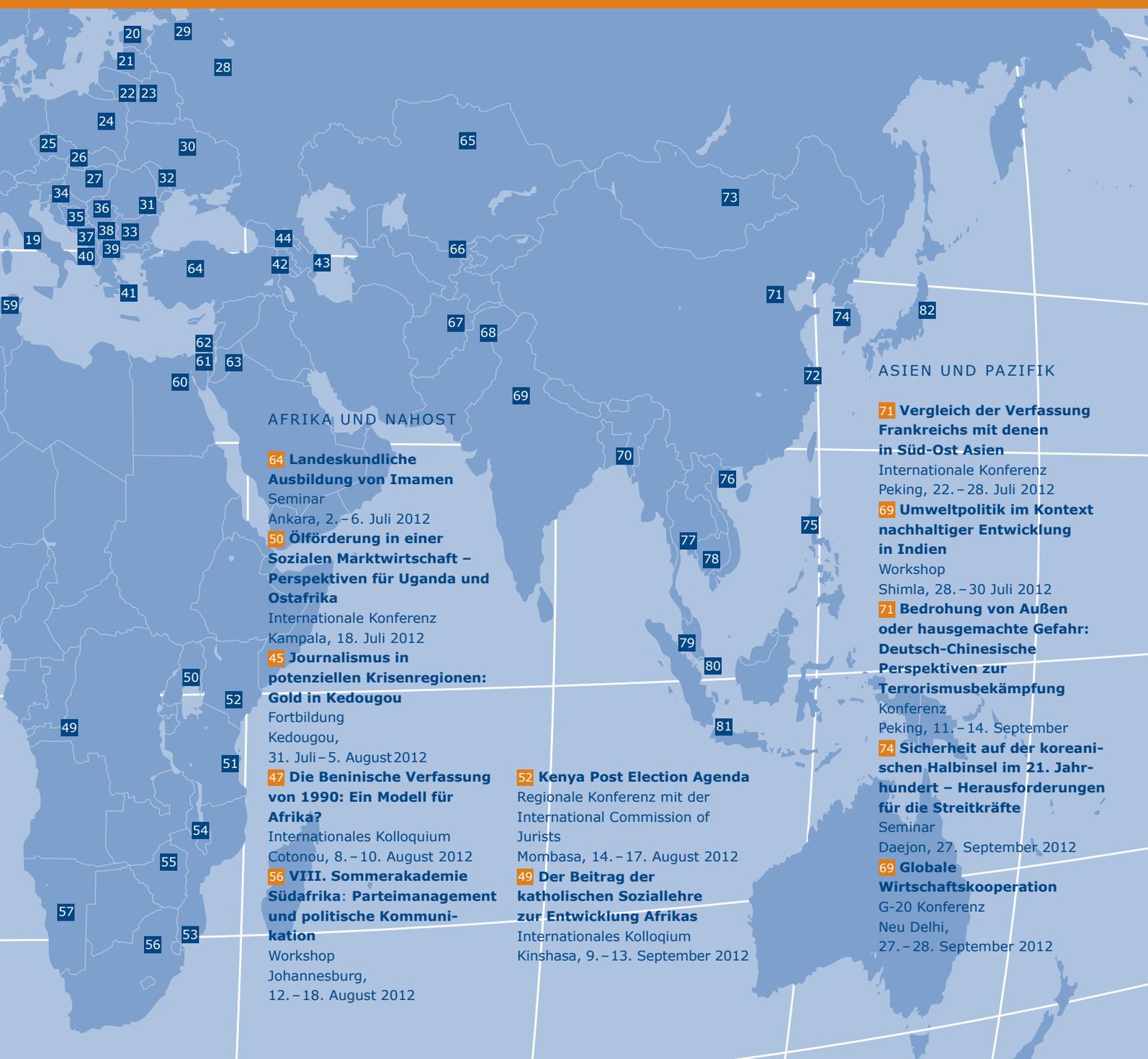
31 Internationale Sommerschule Sarajewo
Seminar
Sarajewo, 18. – 28. Juli 2012

18 Ausbildung und Arbeit schaffen
Konferenz
La Rioja, 16. – 18. September 2012

15 Europäischer Runder Tisch: Prospects for the Future of Europe
Expertengespräch
Wilton, 21. – 23. September 2012

35 Die Rolle der Mitte-Rechts-Parteien bei der Förderung europäischer Werte
Konferenz
Mostar, 31. August – 2. September 2012

AUSLANDS- UND VERBINDUNGSBÜROS DER KONRAD-ADENAUER-STIFTUNG | **LATEINAMERIKA** 1 Mexiko, Mexiko-Stadt 2 Guatemala, Guatemala (Regionalprogramm Politische Partizipation Indigene Gemeinschaften Lateinamerika) 7 Ecuador, Quito 8 Peru, Lima 9 Bolivien, La Paz (Auslandsbüro und Regionalprogramm Politische Partizipation Indigene Gemeinschaften Lateinamerika) 12 Uruguay, Montevideo (Auslandsbüro und Regionalprogramm Parteienförderung und Demokratie) 13 Argentinien, Buenos Aires (Auslandsbüro und Regionalprogramm Politische Partizipation Indigene Gemeinschaften Lateinamerika) 14 Brasilien, Brasília (Auslandsbüro und Regionalprogramm Politische Partizipation Indigene Gemeinschaften Lateinamerika) 15 Spanien, Madrid 16 Italien, Rom 17 Estland, Tallinn 18 Lettland, Riga 19 Litauen, Vilnius 20 Weißrussland, Bürositz: Vilnius 21 Polen, Warschau 22 Ukraine, Kiew 23 Rumänien, Bukarest (Auslandsbüro und regionales Rechtsstaatsprogramm Südosteuropa) 24 Republik Moldau, Chişinău 25 Bulgarien, Sofia 26 Kosovo, Pristina 27 Republik Mazedonien, Skopje 28 Albanien, Tirana 29 Griechenland, Athen 30 Armenien, Eriwan 31 Aserbaidschan, Baku 32 Georgien, Tiflis (Regionalprogramm Politischer Dialog Westafrika) 33 Nigeria, Abuja 34 DR Kongo, Kinshasa 35 Uganda, Kampala 36 Tansania, Dar es Salaam 37 Kenia, Nairobi (Regionalprogramm Politischer Dialog Westafrika) 38 Südafrika, Johannesburg (Auslandsbüro und Regionalprogramm Medien) 39 Namibia, Windhuk | **NORDAFRIKA/NAHOST** 40 Marokko, Rabat 41 Pakistan, Islamabad (Regionalprogramm Politischer Dialog Westafrika) 42 Kasachstan, Astana 43 Usbekistan, Taschkent (Auslandsbüro und Regionalprogramm Zentralasien) 44 Afghanistan, Kabul 45 Indien, New Delhi (Regionalprogramm Politischer Dialog Westafrika) 46 Indonesien, Jakarta (Regionalprogramm Politischer Dialog Westafrika) 47 Philippinen, Manila 48 Vietnam, Hanoi 49 Thailand, Bangkok 50 Kambodscha, Phnom Penh 51 Malaysia, Kuala Lumpur 52 Singapur, Singapur (Regionalprogramm Politischer Dialog Westafrika) 53 Korea, Seoul 54 Philippinen, Manila 55 Vietnam, Hanoi 56 Thailand, Bangkok 57 Kambodscha, Phnom Penh 58 Malaysia, Kuala Lumpur 59 Singapur, Singapur (Regionalprogramm Politischer Dialog Westafrika) 60 Soziale Ordnungspolitik Asien)



AFRIKA UND NAHOST

- 64** **Landeskundliche Ausbildung von Imamen**
Seminar
Ankara, 2.–6. Juli 2012
- 50** **Ölförderung in einer Sozialen Marktwirtschaft – Perspektiven für Uganda und Ostafrika**
Internationale Konferenz
Kampala, 18. Juli 2012
- 45** **Journalismus in potenziellen Krisenregionen: Gold in Kedougou**
Fortbildung
Kedougou,
31. Juli – 5. August 2012
- 47** **Die Beninische Verfassung von 1990: Ein Modell für Afrika?**
Internationales Kolloquium
Cotonou, 8.–10. August 2012
- 56** **VIII. Sommerakademie Südafrika: Parteimanagement und politische Kommunikation**
Workshop
Johannesburg,
12.–18. August 2012

- 52** **Kenya Post Election Agenda**
Regionale Konferenz mit der International Commission of Jurists
Mombasa, 14.–17. August 2012
- 49** **Der Beitrag der katholischen Soziallehre zur Entwicklung Afrikas**
Internationales Kolloquium
Kinshasa, 9.–13. September 2012

ASIEN UND PAZIFIK

- 71** **Vergleich der Verfassung Frankreichs mit denen in Süd-Ost Asien**
Internationale Konferenz
Peking, 22.–28. Juli 2012
- 69** **Umweltpolitik im Kontext nachhaltiger Entwicklung in Indien**
Workshop
Shimla, 28.–30. Juli 2012
- 71** **Bedrohung von Außen oder hausgemachte Gefahr: Deutsch-Chinesische Perspektiven zur Terrorismusbekämpfung**
Konferenz
Peking, 11.–14. September
- 74** **Sicherheit auf der koreanischen Halbinsel im 21. Jahrhundert – Herausforderungen für die Streitkräfte**
Seminar
Daejeon, 27. September 2012
- 69** **Globale Wirtschaftskooperation**
G-20 Konferenz
Neu Delhi,
27.–28. September 2012

Guatemala-Stadt | **3** Honduras, Tegucigalpa | **4** Costa Rica, San José | **5** Venezuela, Caracas | **6** Kolumbien, Bogotá (Auslandsbüro und regionales Regionalprogramm Medien) | **EUROPA UND NORDAMERIKA** | **14** USA, Washington | **15** Großbritannien, London | **16** Belgien, Brüssel (Europabüro) | **17** Frankreich, Paris (Auslandsbüro und Regionalprogramm Medien) | **10** Chile, Santiago de Chile | **11** Brasilien, Rio de Janeiro (Auslandsbüro und Regionalprogramm Soziale Ordnungspolitik Lateinamerika) | **12** Tschechische Republik, Prag | **26** Slowakische Republik, Bratislava | **27** Ungarn, Budapest | **28** **29** Russische Föderation, Moskau und Sankt Petersburg | **32** Albanien (Auslandsbüro und Regionalprogramm Medien) | **34** Kroatien, Zagreb | **35** Bosnien und Herzegowina, Sarajevo | **36** Serbien, Belgrad | **37** Montenegro, Podgorica | **38** Georgien, Tiflis (Auslandsbüro und Regionalprogramm Südlicher Kaukasus) | **SUBSAHARA-AFRIKA** | **45** Senegal, Dakar | **46** Ghana, Accra | **47** Benin, Cotonou | **48** Nigeria (Auslandsbüro und regionales Rechtsstaatsprogramm Subsahara-Afrika) | **53** Mosambik, Maputo | **54** Malawi, Lilongwe | **55** Simbabwe, Harare | **56** Republik Tansania, Dar es Salaam | **57** Ägypten, Kairo | **61** Israel, Jerusalem | **62** Palästinensische Gebiete, Ramallah | **63** Jordanien, Amman | **64** Türkei, Ankara | **ASIEN UND** | **69** Indien, Neu Delhi (Auslandsbüro und Regionalprojekt SAARC) | **70** Bangladesch, Dhaka | **71** **72** VR China, Peking und Shanghai | **73** Mongolei, Ulan Bator | **74** Südkorea, Seoul | **75** Philippinen, Manila | **76** Thailand, Bangkok | **77** Vietnam, Hanoi | **78** Indonesien, Jakarta | **79** Ost-Timor, Dili | **80** Australien, Canberra | **81** Indonesien/Ost-Timor, Jakarta | **82** Japan, Tokio (Auslandsbüro und Regionalprogramm Medien)

Demokratie und Rechtsstaatlichkeit gehören zu den zentralen Zielen der internationalen Stiftungsarbeit.

■ RECHTSSTAAT



Der Apostolische Nuntius, Monsignore Aldo Cavalli, segnete die neuen Büroräume der KAS.

NEUE RECHTSSTAATSBASIS DER KAS IN BOGOTÁ

DAS REGIONALPROGRAMM RECHTSSTAAT LATEINAMERIKA WIRKT AB MAI 2012 VON KOLUMBIEN AUS

Mit weltlichen Glückwünschen und geistlichem Segen eröffneten das Länderprojekt Kolumbien und das nach Kolumbien verlegte Rechtsstaatsprogramm ihr neues Gemeinschaftsbüro in Bogotá. Am Rande der Vorstellung des neuen KAS-Papers zur umweltpolitischen Institutionalisierung in Kolumbien gaben Prof. Dr. Stefan Jost, Landesbeauftragter für Kolumbien, und Dr. iur. Christian Steiner, Leiter Rechtsstaatsprogramm Lateinamerika, gemeinsam mit zahlreichen Kooperationspartnern kolumbianischer und internationaler Organisationen sowie Vertretern des Diplomatischen Corps den Startschuss für den neuen Sitz des Regionalprogramms.

Dr. Steiner würdigte Kolumbien als strategischen Standort für die Rechtsstaatsarbeit der KAS auf dem

Kontinent. Das Land habe nach wie vor große Herausforderungen zu bewältigen, doch sei die außerordentliche Kompetenz der kolumbianischen Akteure auf diesem Gebiet exemplarisch. In Lateinamerika und auch außerhalb schaue man daher zunehmend auf Kolumbien, das mithin eine wachsende Verantwortung im regionalen Kontext trage.

Der Apostolische Nuntius Aldo Cavalli segnete das neue Büro ein und wünschte allen KAS-Mitarbeitern Erkenntnis, Intelligenz und Geduld in der täglichen Arbeit. Von Kolumbien aus wird die KAS ihre mehr als zwanzigjährige Tätigkeit im Schnittbereich von Recht und Politik fortsetzen, dabei aber regional, inhaltlich und methodisch neue Akzente setzen.

SÜDAFRIKA: 15. JAHRESTAG DER VERFASSUNG

Vor 15 Jahren trat die südafrikanische Verfassung in Kraft. Dies war der Anlass für zwei Veranstaltungen der KAS im Mai in Johannesburg und Kapstadt. In den 90er Jahren war die Stiftung aktiv in den verfassungsgebenden Prozess involviert und brachte die eigenen Erfahrungen einer jungen Demokratie ein. Die KAS ermöglichte den Austausch zwischen deutschen und südafrikanischen Verfassungsexperten und gestaltete somit maßgeblich den Staatsaufbau des Landes und seiner föderalen Elemente mit.



Dr. David Bilchitz (SAIFAC), Elizabeth Sidiropoulos (SAIIA), Justice Pius Langa, Dr. Werner Böhler (Leiter des KAS-Auslandsbüros in Südafrika bis Juli 2012), der deutsche Botschafter Dr. Horst Freitag und Dr. Holger Dix (ab August 2012 Leiter des KAS-Auslandsbüros in Südafrika).

Der ehem. Vorsitzende des Verfassungsgerichts, Justice Pius Langa, beschrieb in seiner Eröffnungsrede am 15. Mai in Johannesburg die Verabschiedung der Verfassung als „legal revolution“. Der Botschafter der Bundesrepublik, Dr. Horst Freitag, ging in seinem Grußwort auf die Parallelen zwischen Deutschland und Südafrika im verfassungsgebenden Prozess ein: Beide Länder seien junge Demokratien, die brutale Regimes überstanden hätten.

KAS-MENSCHENRECHTS-KONFERENZ IN SAMBIA

Das KAS-Rechtsstaatsprogramm Subsahara-Afrika führte zusammen mit dem Network of African National Human Rights Institutions vom 24. bis 27. April 2012 eine Konferenz in Lusaka, Sambia, zum Thema „Schutz vor Verletzung von Menschenrechten durch Korruption“ durch. Korruption ist in Afrika nach wie vor eines der größten Entwicklungshindernisse.



Gruppenbild der Teilnehmer

Ziel der Konferenz war, den vom Rechtsstaatsprogramm Subsahara-Afrika bereits auf den Weg gebrachten Prozess einer Sensibilisierung rechtsstaatlicher Schlüsselakteure hinsichtlich der Bekämpfung von Korruption weiter voranzubringen. Bisherige Maßnahmen gegen Korruption wurden diskutiert und neue Möglichkeiten und Aktivitäten erörtert. Ein Aktionsplan für das weitere konzertierte Vorgehen wurde verabschiedet. Die stv. Botschafterin der Bundesrepublik Deutschland, Frau Astrid Ilper, und die Vorsitzende der Menschenrechtskommission von Sambia, Ms. Pixie Yangailo, sprachen Grußworte, die Eröffnungsrede hielt der Außenminister der Republik Sambia, Given Lubinda, in Vertretung des verhinderten Staatspräsidenten.



Vertreter des kroatischen Justizwesens informieren deutsche Rechtspolitiker über Fortschritte und den aktuellen Status der kroatischen Justiz angesichts des voraussichtlichen EU-Beitritts am 1. Juli 2013.

AUF DEM WEG IN DIE EUROPÄISCHE UNION

RECHTSPOLITIK UND JUSTIZREFORMEN IN KROATIEN

Dies war der Titel einer rechtspolitischen Konferenz, die das Rechtsstaatsprogramm Südosteuropa vom 13. bis 16. Mai 2012 im kroatischen Dubrovnik durchführte.

Kroatien steht bereits mit einem Bein in der EU, die Vollmitgliedschaft steht für 2013 an. Grund genug für den stv. Vorsitzenden der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Prof. Dr. Günter Krings, und die Bundestagsabgeordneten Dr. Stephan Harbarth, Dr. Jan-Marco Luczak, Prof. Dr. Patrick Sensburg, Ansgar Heveling sowie die ehemalige brandenburgische Justizministerin Barbara Richstein MdL, sich vor Ort über Erfolge bei der Reform der kroatischen Justiz und noch zu meisternde Herausforderungen zu informieren. Der Leiter des Rechtsstaatsprogramms Südosteuropa, Thorsten Geißler,

eröffnete die Konferenz mit einem Referat über die Justizreformen in Kroatien aus der Sicht der EU. Anschließend ergriffen Spitzenvertreter der kroatischen Justiz das Wort und informierten über im Verlauf der Beitrittsverhandlungen durchgeführte Verfassungsänderungen, über Funktion und Arbeit des obersten Selbstverwaltungsorgans der kroatischen Justiz sowie den Schutz der Menschenrechte und Grundfreiheiten in Kroatien.

Nun gilt es, das während der Konferenz zwischen kroatischen und deutschen Teilnehmern geknüpfte Netzwerk nachhaltig zu machen. Vereinbart wurde, dass das Rechtsstaatsprogramm Südosteuropa künftig einmal jährlich eine rechtspolitische Konferenz in der Region mit Bundestagsabgeordneten durchführt.

+ + + KURZMELDUNGEN + + +

KAS erhält Auszeichnung durch AACCEI

Die KAS unterstützt seit bald zehn Jahren regelmäßige Treffen der Verfassungshüter in Asien. Auch in Asien ist Verfassungsgerichtsbarkeit auf dem Vormarsch. Nach langjährigen Vorbereitungen gründeten Vertreter der Justiz aus Indonesien, Korea, Malaysia, der Mongolei, den Philippinen, Thailand und Usbekistan mit der Jakarta-Erklärung im Jahr 2010 die Vereinigung der Asiatischen Verfassungsgerichte und vergleichbarer Institutionen (AACCEI). In dem ersten Kongress nach der Gründung bekräftigten Vertreter aus mehr als 30 Ländern ihre Entschlossenheit, weiterhin weltweit für Gewaltenteilung und eine freiheitlich-demokratische Grundordnung einzutreten. Zu Beginn überreichte der Präsident des koreanischen Verfassungsgerichts, Kang-Kook Lee, dem langjährigen Leiter des Rechtsstaatsprogramms Asien der Konrad-Adenauer-Stiftung, Clauspeter Hill, sowie seinem Nachfolger Marc Spitzkat eine Ehrenplakette und würdigte damit die Verdienste der Stiftung um die Verfassungsgerichtsbarkeit in der Region.

Internationale Kooperation bei der Umweltgesetzgebung in der Mekong-Region und Südostasien

Im Februar und März veranstaltete das Rechtsstaatsprogramm Asien „Gespräche zur Umweltrechtsgesetzgebung“ in Ho-Chi-Minh-City und Siem Reap. Themen waren u. a. der rechtliche Rahmen internationaler Kooperationen zwischen den Anrainerstaaten des Mekong und die Umweltgesetzgebung und -politik innerhalb der ASEAN, einschließlich des gemeinsamen Katastrophenmanagements.

KORRUPTIONSBEKÄMPFUNG UND RICHTERLICHE UNABHÄNGIGKEIT

Am 12. und 13. März 2012 veranstaltete das Rechtsstaatsprogramm Asien der KAS die Konferenz „Richterliche Unabhängigkeit bei der Bekämpfung der Korruption“ in Bangkok.



Ziel der Konferenz war es, einen Überblick über verschiedene nationale Strategien bei der Bekämpfung von Korruption zu vermitteln, wobei Thailands Bemühungen im Umgang mit seinen traditionellen Korruptionsproblemen besonders herausgestellt wurden.

Die beiden 1997 eingerichteten, zentralen Institutionen der Antikorruptionsstrategie Thailands konnten im Rahmen der Konferenz besucht werden. Dies sind die nationale Antikorruptionskommission sowie eine Sonderabteilung des Verfassungsgerichts, die zuständig ist für die Aufklärung von Korruptionsdelikten, bei denen politische Mandatsträger involviert sind. Die Vorträge gaben Auskunft über die grundsätzlichen Verfahrensweisen und die finanzielle Unterstützung beim Kampf gegen die Korruption.

Für eine nachhaltige Nutzung globaler Güter

■ UMWELT, KLIMA UND ENERGIE

KICK-OFF WORKSHOP IN
TANSANIA MIT DER KAS-
PARTNERPARTEI CHADEMA

Am 20. Januar 2012 kamen Vertreter der KAS-Partnerpartei CHADEMA in Dar es Salaam zu einem Workshop mit Experten zusammen, um sich zum Thema Klimapolitik informieren zu lassen. Ziel der Veranstaltung war es, der Oppositionspartei die Wichtigkeit einer Klima- und Umweltstrategie nahe zu bringen und den Einstieg in die Ausarbeitung entsprechender Grundsätze zu erleichtern.



Dr. Willbrod Slaa, Generalsekretär der KAS-Partnerpartei Chadema, hält seine Eröffnungsrede.



Die Bundesministerin für Bildung und Forschung, Prof. Dr. Annette Schavan, besucht den KAS/Climate Smart Cape Town-Ausstellungsstand im Rahmen der Eröffnung des Deutsch-Südafrikanischen Wissenschaftsjahrs 2012/2013.

KAS-BETEILIGUNG 2012/2013:

DEUTSCH-
SÜDAFRIKANISCHES
WISSENSCHAFTSJAHR

Unter dem Leitmotiv „Forschungspartnerschaften stärken – für Innovation und nachhaltige Entwicklung“ eröffnete die Bundesministerin für Bildung und Forschung, Prof. Dr. Annette Schavan, gemeinsam mit ihrer südafrikanischen Amtskollegin Naledi Pandor, das Deutsch-Südafrikanische Wissenschaftsjahr in Kapstadt. Zu den Themenschwerpunkten „Klimaschutz“ und „Urbanisierung“ beteiligte sich die KAS mit dem lokalen Partner Climate Smart Cape Town (CSCT) mit einem Stand.

HERAUSFORDERUNG
AUF DEM BALKAN

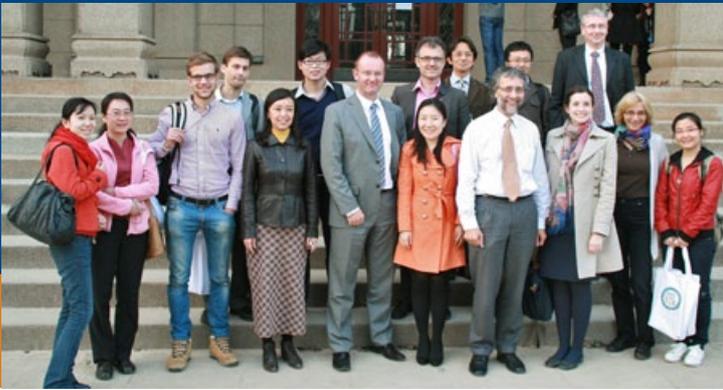
„Die Modernisierung der Energiesysteme in den Ländern des westlichen Balkans muss jetzt beginnen! Die EU-Richtlinie zu den erneuerbaren Energien spielt hier eine Schlüsselrolle“, betonte Slavtcho Neykov, Direktor des Sekretariats der Europäischen Energiegemeinschaft, beim KAS-Symposium „Framework, Benefits and Costs of Renewable Energy in the Western Balkans“, das am 25. April in der Parlamentarischen Versammlung von Bosnien und Herzegowina stattfand. Mehr als 120 Teilnehmer, darunter Parlamentarier, Vertreter aus den Fachministerien und Energieunternehmen sowie aus dem NGO-Sektor folgten der Einladung. Die Veranstaltung wurde von der deutschen Botschafterin in Bosnien und Herzegowina, Ulrike Maria Knotz, eröffnet. Partner der Konferenz war der parlamentarische Wirtschaftsausschuss.

CHANCEN
IM SÜDKAUKASUS

Die südkaukasischen Staaten Armenien, Aserbaidschan und Georgien verfügen über ein großes Potenzial an alternativen Energieresourcen, das aber nur geringfügig genutzt wird. Vor diesem Hintergrund organisierte die KAS in Zusammenarbeit mit dem „Regional Environmental Centre of the Caucasus“ (REC) Anfang März in Tiflis eine zweitägige Regionalkonferenz. Die Teilnehmer setzten sich aus regionalen Vertretern der Regierungen, des Privatsektors, NROs und internationalen Organisationen zusammen. Die deutschen Erfahrungen mit erneuerbaren Energien schilderte Jürgen Keinhorst, Referatsleiter im Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit.



ERNUEUERBARE ENERGIEN



Die Rolle der chinesischen Zivilgesellschaft beim Klimaschutz erörterten Wissenschaftler, NRO-Vertreter, Journalisten, und Diplomaten aus China und Deutschland sowie Studenten an der Wuhan-Universität.

KONFERENZEN ZUM KLIMA- UND UMWELTSCHUTZ IN CHINA

DIE ROLLE DER ZIVILGESELLSCHAFT UND MÖGLICHKEITEN REGIONALER KOOPERATIONEN

Die KAS organisierte im Frühjahr 2012 zwei große klimapolitische Konferenzen im zentralchinesischen Wuhan, Provinz Hubei, und im südwestchinesischen Kunming, Provinz Yunnan.

In Wuhan wurden die wichtige Rolle der Zivilgesellschaft und dabei besonders die Bedeutung von Nicht-Regierungsorganisationen (NRO) sowie der Medien für eine erfolgreiche Klimapolitik hervorgehoben. Der Hauptreferent von deutscher Seite, Christoph

Bals, Direktor der NRO Germanwatch, erläuterte die wesentlichen Herausforderungen Deutschlands bei der Umsetzung der „Energiewende“ und betonte, dass auch China von den deutschen Erfahrungen profitieren könne.

Die Veranstaltung in Kunming am 16. April 2012 widmete sich den umwelt- und klimapolitischen Herausforderungen Chinas und Südostasiens sowie den Möglichkeiten einer verstärkten regionalen Kooperation.

VORBEREITUNG AUF RIO+20 IN CHILE

Am 18. April 2012 fand in der für Lateinamerika und die Karibik zuständigen Vertretung der Vereinten Nationen in Santiago de Chile (CEPAL) ein internationales Seminar im Vorfeld der Ende Juni anstehenden „Rio+20“-Konferenz statt. Die Veranstaltung war von der Konrad-Adenauer-Stiftung in Zusammenarbeit mit der Partnerorganisation Centro Democracia y Comunidad (CDC) organisiert worden. Zu den über 300 Teilnehmern des Seminars gehörten neben Vertretern der chilenischen Regierung und Zivilgesellschaft auch Umwelt- und Entwicklungsexperten aus Europa, Nord- und Südamerika. So trug u. a. Michael Mehling, Vorsitzender des Ecologic Institute in Washington DC, vor.

ON THE ROAD TO RIO+20 SEMINAR IN BRASILIEN

Was ist von der „Rio+20“-Konferenz zur nachhaltigen Entwicklung zu erwarten und welche Konzepte werden sich durchsetzen? Mit diesen Fragen befassten sich Experten aus Brasilien und Deutschland am 16. und 17. April während eines Seminars der Konrad-Adenauer-Stiftung in Rio. Die Eröffnungsrede hielt dabei der Botschafter a. D. Marcos Castrioto de Azambuja, der schon den Welt-Nachhaltigkeitsgipfel in Rio de Janeiro 1992 von Seiten Brasiliens mit vorbereitet hatte.



Botschafter a. D. Azambuja bei der Eröffnung des Seminars „On the road to Rio+20“



KLIMAWANDEL UND UMWELTPOLITISCHE INSTITUTIONEN IN KOLUMBIEN

Die KAS stellte am 2. Mai 2012 das KAS-Paper Nr. 16 zum Thema „Die umweltpolitischen Institutionen in Kolumbien angesichts des Klimawandels und der Regenperiode“ vor. Die Veranstaltung fand in ihren neuen Räumen in Bogotá statt. An der Erarbeitung der Publikation waren umweltpolitische Experten aus Politik, Wissenschaft und Zivilgesellschaft beteiligt. In verschiedenen Arbeitssitzungen wurde die Bedeutung der Integration des Klimawandels in die Regierungsagenda diskutiert.

Bild oben: Prof. Dr. Stefan Jost sprach über die neue Publikation und nutzte die Gelegenheit, um Partner und Freunde der KAS in den neuen Räumen willkommen zu heißen.



Gute Tradition: 30 Journalisten aus Deutschland und der Türkei trafen zum 26. Mal zum Austausch zusammen.

DEUTSCHE UND TÜRKISCHE JOURNALISTEN DISKUTIEREN MEDIENFREIHEIT

Vom 9. bis 12. Mai 2012 fand in Antalya das 26. Deutsch-Türkische Journalistenseminar zum Thema „Medien und Entwicklung – Sichtweisen aus Deutschland und aus der Türkei“ statt. Thematisiert wurden die Presse- und Meinungsfreiheit, die demokratische Entwicklung, der Arabische Frühling in den Sozialen Medien sowie die Zukunftsperspektiven der EU aus der Sicht türkischer und deutscher Medienvertreter.

Ege Erkoçak, Leiter der Abteilung für Politische Angelegenheiten im türkischen Ministerium für EU-Angelegenheiten, bedauerte in seinem Beitrag den ins Stocken geratenen Beitrittsprozess der Türkei und wies auf die

bisherigen Reformen hin, die mit der Aufnahme der Beitrittsverhandlungen in der Türkei angestoßen wurden. Insbesondere nannte er die Annäherung an europäische Gesetze, die Verbesserungen von Gerichtsverfahren und die Beschränkung des Einflusses des Militärs.

Etwa 30 Journalisten und Kommunikationsexperten führender Medien aus Deutschland und der Türkei nahmen an dem Workshop teil. Die Veranstaltung leistete einen Beitrag zum länderübergreifenden fachlich-politischen Dialog sowie zur Stärkung der Demokratie, indem sie die Bedeutung der Medienfreiheit besonders hervorhob.

„YES WE KAS!“



Teilnehmer und Dozenten der Akademie für Politische Kommunikation mit ihrem selbst auferlegten Motto „Yes we KAS!“

„Yes we KAS!“ war das Motto der dritten Akademie für Politische Kommunikation, die Ende März in Guatemala stattfand. Kommunikationsexperten der christdemokratischen Parteien verschiedener Länder Lateinamerikas erhalten durch die Teilnah-

me an der Akademie die Möglichkeit, sich systematisch und kontinuierlich in Strategie, Inhalt und Technik der politischen Kommunikation fortzubilden. Neben Techniken und Tools für die tägliche Kommunikationsarbeit vermittelt die Akademie anhand praktischer Einheiten auch die Fallbearbeitung konkreter Krisensituationen, Analysen zu aktuellen Wahlkampfstrategien, die Erstellung politischer Schlüsselbotschaften, die Erarbeitung von Argumentationsstrategien bis hin zur Erstellung und Verbreitung von Podcasts. Die Akademie findet in Zusammenarbeit mit der Organisation politischer Berater Lateinamerikas (OCPLA) einmal im Jahr statt und verfolgt das Ziel, die institutionelle Kommunikation lateinamerikanischer Mitteparteien zu professionalisieren.

JOURNALISTENSEMINAR IN OMAN

WEITERE GOLF-STAATEN SOLLEN FOLGEN

Vom 3. bis 7. März 2012 fand das erste Seminar für junge Journalisten in Muskat, der Hauptstadt Omans, statt. Gemeinsam mit der Sultan-Qabus-Universität, dem Cultural Club of Oman und der Oman Journalists Association veranstaltete die KAS einen einwöchigen Grundlagenkurs für 15 omanische Nachwuchsjournalisten. Unter der Leitung von Abdullah al-Maani und Anne Allmeling hatten sie die Möglichkeit, erste Einblicke in journalistisches Arbeiten zu gewinnen.

Dieses Seminar war die Weiterführung der in den Vereinigten Arabischen Emiraten erfolgreich begonnenen Ausbildungskurse für Nachwuchsjournalisten, die auch Einheiten zu Wirtschaftsjournalismus oder Crossmedia beinhalten. Auch nach der Schließung des Standortes Abu Dhabi soll dieses Programm in den anderen Staaten der Region weitergeführt werden.



Medientrainer Abdullah al-Maani in Aktion

„Unsere Erfahrungen der letzten zwei Jahre haben gezeigt, wie wirkungsvoll diese Seminare sein können“, sagte Thomas Birringer, Leiter des KAS-Regionalprogramms Golf-Staaten. „Journalisten sind ein wichtiger Pfeiler einer funktionierenden Zivilgesellschaft und ihre unabhängige Arbeit ist Voraussetzung für das Gelingen politischer Reformen.“



Prof. Voakes von der University of Colorado spricht zur Pressefreiheit aus internationaler Perspektive.

MEDIEN ■

MEDIENFREIHEIT IN UGANDA BEDROHT

FORUM ZUM INTERNATIONALEN TAG DER PRESSEFREIHEIT

Staatliche Einflussnahme, ökonomischer Druck und Selbstzensur sind die Hauptprobleme, die zu einem starken Rückgang der Pressefreiheit in Uganda geführt haben. Das war die Botschaft der ugandischen Medienschaffenden am Internationalen Tag der Pressefreiheit am 3. Mai 2012. Sie waren auf Einladung der KAS und der lokalen Partnerorganisation Uganda Media Development Foundation (UMDF) zu einem öffentlichen Forum gekommen, um aktuelle Herausforderungen in Uganda zu diskutieren.

Die Absolventen zusammen mit (1. Reihe v.l.) Generalkonsul Rainer Schmiedchen, Rajinder Puri, Ravindra Kumar, Chefredakteur „The Statesman“, Dr. Beatrice Gorawantschy, Leiterin des KAS-Auslandsbüros in Indien, und Benjamin Querner, Trainee im KAS-Auslandsbüro in Indien (hintere Reihe rechts)

Zum Auftakt der Veranstaltung gab Prof. Paul Voakes, Direktor der Fakultät für Journalismus und Massenkommunikation an der University of Colorado, einen Überblick zur Entwicklung der Pressefreiheit aus internationaler Perspektive. Er betonte, dass Uganda 2011 einen der dramatischsten Einbrüche bei der Pressefreiheit zu verzeichnen hatte. Im Ranking von Repor-

ter ohne Grenzen fiel das Land im internationalen Vergleich um 43 Positionen auf Platz 139.

Die Teilnehmer benannten die Gründe dafür: Die Regierung habe zahlreiche Gesetze auf den Weg gebracht, die die Pressefreiheit signifikant einschränkten. Zudem gehe der Sicherheitsapparat bei Protesten massiv und zum Teil auf brutale Weise gegen Journalisten vor. Außerdem führen ökonomischer Druck und die Sorge um den Verlust von Werbekunden zunehmend zur Selbstzensur.

In der abschließenden Diskussion appellierten die Teilnehmer an die ugandische Regierung, sich dem Schutz der Pressefreiheit zu widmen, repressive Gesetze zurückzunehmen und Übergriffe auf Journalisten seitens der Sicherheitsorgane zu unterbinden.

STATESMAN PRINT JOURNALISM SCHOOL:

VIERTER JAHRGANG SCHLIESST ERFOLGREICH AB



Am 16. Mai 2012 schlossen acht Absolventen des 4. Jahrgangs der Statesman Print Journalism School (SPJS) in Kolkata/Indien ihre einjährige Journalistenausbildung erfolgreich ab. In einer feierlichen Zeremonie erhielten sie ihre Abschlussdiplome durch den renommierten

Journalisten Rajinder Puri. An der Abschlussfeier nahmen Vertreter aus dem Medienbereich und der Wirtschaft, der deutsche Generalkonsul Rainer Schmiedchen sowie zahlreiche Absolventen der drei vorherigen Jahrgänge teil.

In seiner Rede riet der Generalkonsul den jungen Absolventen, den Kontakt untereinander stets zu pflegen, um diese wichtige Verbindung nicht zu verlieren.

Er wies darauf hin, dass die jungen Printjournalisten ein wichtiger Teil innerhalb der deutsch-indischen Beziehungen sind und durch ihr Wirken zur Verbesserung dieser Beziehungen beitragen können. Im Anschluss an die Rede überreichte Rajinder Puri den angehenden Journalisten ihre Abschlussdiplome. In seiner Ansprache ging Puri auf die Beziehungen zwischen Medien und Politik und die zunehmende Macht der Medien ein.

Die Ausbildung ausgewählter Nachwuchsjournalisten nach internationalen Standards zählt in Indien zu den Schwerpunkten der Stiftungsarbeit. Um dazu beizutragen, dass die Medien ihre Rolle wahrnehmen können, wurde 2008 auf Initiative der KAS und der C.R. Irani Foundation – die der überregionalen Tageszeitung „The Statesman“ angegliedert ist – die Statesman Print Journalism School in Kolkata gegründet.



OSTSEE-FORUM „SOZIALE MARKTWIRTSCHAFT“

Vom 20. bis 22. April trafen sich auf Einladung des KAS-Auslandsbüros Riga Politiker, Fachexperten aus Verwaltung und Ministerien sowie Wirtschaftswissenschaftler aus Lettland, Deutschland und Schweden zum IV. Dikli Forum „Soziale Marktwirtschaft“. Aus gegebenem Anlass griffen die Experten die anhaltende Verschuldungskrise im Euroraum auf und erörterten dabei ebenso Strategien zur Konsolidierung der Staatsverschuldung wie Reformansätze für nachhaltiges Wachstum und Wettbewerb.

Als beispielgebend wurde in der Diskussion der Fall Lettlands angeführt, das nach den Boomjahren Anfang der 2000er Jahre und dem Platzen der Immobilien-

blase eine harte Landung seiner Volkswirtschaft in den Jahren ab 2008 erlebte. Mit unvergleichlichen Sparmaßnahmen ist es anschließend der lettischen Regierung um Ministerpräsident Valdis Dombrovskis gelungen, das Land wieder auf Kurs zu bringen und seit 2011 erneut Wachstum zu generieren. Insbesondere die Beispiele Lettlands und des benachbarten Estlands zeigen, dass auch trotz Sparmaßnahmen und Reformanstrengungen Regierungen in ihren Positionen gestärkt werden können, wie die Wiederwahl der bürgerlichen Regierungskoalitionen in beiden Ländern in 2011 zeigt. Daher war es auch eine zentrale Forderung der Tagungsteilnehmer in Dikli, am eingeschlagenen Konsolidierungskurs festzuhalten.

Ganz links Andreas Klein, Leiter des KAS-Auslandsbüros in Lettland, Oleg Tkacevs, Chefökonom der lettischen Zentralbank (vorletzte Reihe links), Matthias Hübscher, Referent Wirtschaftspolitik, CDU Deutschland (2. Reihe, 2.v.l.), David Moore, Repräsentant des IWF in Lettland (3. Reihe, 2.v.r.), David Gregosz, Koordinator für Grundsatzfragen/ Ordnungspolitik, KAS (ganz rechts)

WIEDERERÖFFNUNG KAS-AUSLANDSBÜRO GRIECHENLAND

Mitte Mai hat die KAS ihre Projektaktivitäten in Griechenland mit dem Aufbau eines Auslandsbüros in Athen unter Leitung von Susanna Vogt wieder aufgenommen. In für Griechenland wirtschafts- sowie innenpolitisch extrem schwierigen Zeiten geht es vor allem um die Förderung des politischen und gesellschaftlichen Dialogs zwischen Griechenland und Deutschland sowie den übrigen EU-Partnerstaaten.

Dabei kann insbesondere das Netzwerk der europäischen KAS-Auslandsbüros sowie des Europabüros Brüssel der KAS einen wichtigen Beitrag leisten, um den stabilitätsorientierten, strukturellen Reformkurs des Landes zu unterstützen. Drängende wirtschafts- und gesellschaftspolitische Fragen werden in den Projekten vor Ort ebenso eine Rolle spielen wie europa- und außenpolitische Herausforderungen und im Rahmen von Fachkonferenzen, Workshops, Studien- und Dialogprogrammen sowie Publikationen bearbeitet werden. Darüber hinaus möchte sich die KAS auch im Bildungsbereich mit der Vergabe von Stipendien an griechische Studierende engagieren.

EUROPÄISCHE MODELLE ZUR STABILISIERUNG DER WIRTSCHAFT IN VIETNAM

Im April 2012 veranstaltete das KAS-Auslandsbüro Vietnam in Zusammenarbeit mit der vietnamesischen Akademie für Sozialwissenschaften eine internationale Konferenz zum Thema „Wirtschaftliche Umstrukturierung im Kontext der Staatsverschuldung und der wirtschaftlichen Rezession: Erfahrungen aus Europa und Vietnam“. Die globale Finanz- und Wirtschaftskrise hat auch Schwächen in dem wirtschaftlichen Entwicklungsmodell Vietnams offenbart.

Folglich versucht die vietnamesische Regierung seit Anfang der neuen Legislaturperiode im Jahr 2011 anhand einer strafferen Fiskal- und Geldpolitik die makroökonomischen Ungleichgewichte sowie die hohe aktuelle Inflationsrate von 14 Prozent auszugleichen. In diesem Zusammenhang blickt Vietnam zunehmend nach Europa, wo manche Staaten im Laufe der europäischen Staatsschuldenkrise Haushaltskonsolidierungsmaßnahmen und Strukturreformen vornehmen müssen.



In der Mitte: Rabea Brauer, Leiterin des KAS-Auslandsbüros in Vietnam

Mit Projekten in über 100 Ländern engagiert sich die KAS weltweit für Frieden, Freiheit und Gerechtigkeit.

NEUIGKEITEN AUS DER EUROPÄISCHEN UND INTERNATIONALEN ZUSAMMENARBEIT ■

NAMEN UND GESICHTER



Gabriele Baumann

- Ab Juni als Auslandsmitarbeiterin in der Ukraine tätig
- Leitete zuletzt die Abteilung Inlandsprogramme der HA EIZ
- Kontakt: gabriele.baumann@kas.de



Sven-Joachim Irmer

- Hat im Juni seine Tätigkeit im Auslandsbüro Rumänien und der Republik Moldau angetreten
- War zuvor bereits für die KAS als Tagungsleiter und Referent im Bildungszentrum Schloss Wendgräben tätig
- Kontakt: sven.irmer@kas.de



Annette Schwarzbauer

- Hat im Mai die Leitung des KAS-Auslandsbüros in Guatemala übernommen
- War zuvor Auslandsmitarbeiterin der KAS in Mosambik
- Kontakt: annette.schwarzbauer@kas.de



Susanna Vogt

- Leitet seit Mai das neue KAS-Auslandsbüro in Griechenland
- War zuvor Koordinatorin für Internationale Wirtschaftspolitik in der HA EIZ
- Kontakt: susanna.vogt@kas.de



Dr. Kristin Wesemann

- Übernimmt ab Juli das KAS-Auslandsbüro in Argentinien
- Arbeitete als CIM-Expertin der regionalen Verwaltungsakademie des Präsidenten der Ukraine in Odessa
- Kontakt: kristin.wesemann@kas.de

AJC-DELEGATION BESUCHT THÜRINGEN UND BERLIN

Im Rahmen des seit 32 Jahren bestehenden Austauschprogramms der KAS mit dem American Jewish Committee (AJC) reiste im Mai eine 9-köpfige Delegation von AJC-Mitgliedern nach Erfurt, Weimar und Berlin. Die Teilnehmer wollten sich während der Reise ein differenziertes



Bild von Deutschland verschaffen. Besonderes Augenmerk wurde auf das neu entstandene vielfältige jüdische Leben, den Umgang der deutschen Gesellschaft mit Minderheiten und insbesondere die Auseinandersetzung mit dem Holocaust, aber auch auf aktuelle innen-, außen- und sicherheitspolitische Fragestellungen und die transatlantischen Beziehungen gelegt.

Vor diesem Hintergrund führte die Delegation Gespräche mit hochrangigen Vertretern aus Politik und Gesellschaft. Begegnungen mit Vertretern der Jüdischen Gemeinde in Erfurt und Berlin sowie Besuche in der Gedenkstätte Buchenwald und im Haus der Wannseekonferenz waren ebenfalls Bestandteile des Programms.

FACHKONFERENZ DES TEAMS ASIEN UND PAZIFIK IN THAILAND



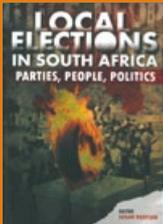
Im März veranstaltete das Team Asien und Pazifik eine Fachkonferenz in Chiang Mai/Thailand. Das Zusammentreffen aller Auslandsmitarbeiter aus der Region mit dem stellvertretenden Generalsekretär der Stiftung, Dr. Gerhard Wahlers, dem Leiter des Teams Asien und Pazifik, Dr. Stefan Friedrich und weiteren Vertretern aus der Zentrale

diente dem Diskurs zu aktuellen Herausforderungen für die KAS, insbesondere im Themenbereich Klima und Energie. Die Leiter der KAS-Länderprojekte und der regionalen Sektorprogramme in Asien verständigten sich bei der Fachkonferenz darauf, die politischen Implikationen der Themen Klima und Energie auf der jeweiligen nationalen und auf regionaler Ebene aufzugreifen. Dabei sollen politische Entscheidungsträger und Organisationen der Zivilgesellschaft, Wirtschaft und Wissenschaft in gewohnter Weise einbezogen werden.



AUSGEWÄHLTE NEUERSCHEINUNGEN

AUS DER HAUPTABTEILUNG **EUROPÄISCHE UND INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT**



LOCAL ELECTIONS IN SOUTH AFRICA

Wie wirken sich die Ergebnisse von Kommunalwahlen auf die nationale Politik in Südafrika aus? Welche Signale für die politischen Parteien im Land gehen von den Ergebnissen aus? Die neue KAS-Publikation, herausgegeben von Susan Booyen, wurde kürzlich in Johannesburg präsentiert. In den Beiträgen bekannter Autoren werden die Ergebnisse der Kommunalwahlen sowie das Verhältnis lokaler zu nationaler Politik vor dem Hintergrund des besonderen Parteiensystems der Republik Südafrika analysiert und diskutiert.



BRITISH-GERMAN DEFENCE COOPERATION IN NATO

Die Konrad-Adenauer-Stiftung hat gemeinsam mit dem Royal United Services Institute einen „Britisch-Deutschen Sicherheitsdialog“ durchgeführt. Ziel dieser Reihe von Expertenworkshops in London und Berlin war es, neue Ideen und Impulse für die deutsch-britische Zusammenarbeit in der NATO und der europäischen Sicherheitspolitik zu entwickeln. Der Report von Lisa Aronsson (RUSI) und Patrick Keller (KAS) stellt die Ergebnisse vor und erörtert, welche Aufgaben noch bewältigt werden müssen.



PUBLIKATION LÄNDERPROJEKT SÜDAFRIKA

Als Unterstützer der „Climate Smart Cape Town Coalition“ hat die KAS in Südafrika den „Climate Smart Cape Town Legacy Report“ veröffentlicht. Die KAS beteiligt sich an der Koalition seit ihrer Gründung im Juni 2010. Die Publikation ist Teil einer breit angelegten Kampagne der Stadt Kapstadt, die über die Maßnahmen und Initiativen gegen die Folgen des Klimawandels informiert sowie die Bedeutung einer nachhaltigen urbanen Entwicklung hervorhebt.

■ Download: <http://www.kas.de/suedafrika/de/publications/31132/>



TOWARDS A GREEN ECONOMY

Der Sammelband ist das Ergebnis einer Kooperation der Konrad-Adenauer-Stiftung und des Institute of Strategic and International Studies Malaysia. Die Autoren setzen sich mit den globalen Herausforderungen angesichts endlicher Energieressourcen und spürbaren Klimawandels auseinander und brechen diese auf Länderanalysen herunter. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie ein struktureller Umbau der Wirtschaftssysteme zugunsten einer „grünen Wirtschaft“ (green economy) aussehen kann.

■ Download: <http://www.kas.de/politikdialog-asien/en/publications/31036/>



QIN TIANBAO: CLIMATE CHANGE AND EMISSION TRADE SYSTEMS (ETS) – CHINA'S PERSPECTIVE AND DOMESTIC EXPERIENCES

Treibhausgase sind die Hauptursache des globalen Klimawandels. Um diese zu reduzieren, ist der Emissionshandel eine wichtige ökonomische Maßnahme. Die Studie von Professor Qin Tianbo vom Forschungsinstitut für Umweltrecht an der Wuhan Universität bietet eine prägnante Übersicht über den internationalen Emissionshandel und diskutiert dessen Anwendbarkeit auf China. Als größter Produzent von Treibhausgasen kann China von den Erfahrungen der EU, Australiens und der USA lernen und mit der Einführung eines eigenen Emissionshandels zu einer effizienten Reduzierung beitragen.

■ Download: <http://www.kas.de/china/de/publications/31160/>